OMAHA

¶ Hat ein neues Hotel, das von keinem im Lande übertroffen wird.

¶ Seine Preisauswahl ist solche, daß jeder sich das Absteigen dort erlauben kann.

¶ 's ist feuersicher—können Sie mit gutem Gewissen anderswo absteigen?

Europäischer Plan
300 Zimmer mit Bad

Leitung:
Abraham Burbank

HOTEL FONTENELLE

HOTEL ROYAL mit feuersicherem Anbau

150 Zimmer. Sommer-Dachgarten. Sonniger Aufenthaltsraum im Winter.

Wenn Sie nach einem Semester des Vergnügens oder der Arbeit des Ausruhens bedürfen, kommt nach Excelsior Springs, Mo., versucht das dortige Mineralwasser und steigt im Hotel Royal ab.

„So gut wie das Beste" EXCELSIOR SPRINGS, MO.

Willow Springs Bier

Hat die Probe der Zeit bestanden

Kein besseres Bier gebraut als **"Stars & Stripes"** und **"Old Time"**

Bestellen Sie eine Kiste für Ihr Heim

HENRY POLLOCK LIQUOR HOUSE
Retail-Händler Telephone Douglas 2108

WILLOW SPRINGS BRWG. CO.
Telephon Douglas 1306

Golden Sheaf
Bourbon

Bottled in Bond

Echter Roggen u. Bourbon Whiskey

Es wird kein besserer hergestellt

Hergestellt aus Getreide, welches in Nebraska wächst, von Nebraska Farmern gezogen wird; weshalb sollte er nicht von Bewohnern Nebraska's gebraucht werden.

Der Ver. Staaten Binnenstempel über dem Halse der Flasche ist die Garantie der Regierung, daß der Inhalt volle Stärke, volles Maß, mehr wie vier Jahre alt und unverfälscht ist.

ILER & COMPANY Willow Springs Distillery, Distillers, Omaha, U. S. A.

Der Mann von Eisen.

Roman aus Ostpreußen Schriftstellerinnen, von Fritz Mauthner.

(15. Fortsetzung)

„Und mich mein Vaterland sehr hart bestrafen hat! Ich hatte durch die Kriegs-Not Lust zu meinem Beruf verloren und bekam eine ziemlich lange Beurlaubung, um meinen Abschied zu erreichen. Ich wollte nach Hause und ging auch Kiew an die Universität, um mir als Jurist die nötigen Vorkenntnisse für die höhere Verwaltungslaufbahn anzueignen, der auch mein Vater angehört."

Der kleinen Gerti schienen die Verhältnisse des Herrn Nadrenko so wenig interessant zu sein, daß sie aufstand und ans Fenster ging. In demselben Augenblick rief sie auch schon aus: „Die Fohlen kommen von der Koppel rein." Sie sprang vom Tisch weg und griff in die Zuckerdose. „Christel, darf ich Hanna mit, Hera? Willst mal sehen, wie der Peter mir gebracht? Er kommt in der Koppel auf mich zu und läßt mich, wenn ich an den Zaun komme."

Mit einer kurzen Verbeugung gegen Herrn Nadrenko stand Hedwig auf und ging mit der Schwester heraus.

„Ich darf den beiden Damen jetzt wohl mit der Bitte um Diskretion verraten, daß Nadrenko nur ein angenommener Name ist, ich heiße in Wirklichkeit Wladimir Georgewitsch Graf Tolpiga."

„Ah, Herr Graf!" rief Hanna überrascht aus. Christel schien für die Bedeutung dieser Enthüllung kein rechtes Verständnis zu besitzen, sie lächelte mit.

„Ich bitte, diese Mitteilung, die ich bereits Ihrem Herrn Vater gemacht habe, durchaus diskret zu behandeln, meine Damen," fuhr Nadrenko ruhig fort. „Ich bin nicht sicher, daß sich nicht unter meinen Leuten ein Verräter, ein Spion der russischen Regierung befindet."

„Sie sind ein Graf und kommen als Anführer russischer Erntearbeiter hier nach Deutschland?" fragte Christel mit einem leisen Zweifel in der Stimme.

„Jawohl, mein gnädiges Fräulein," erwiderte Nadrenko, „das ist eine bittere Notwendigkeit. Ich war zwei Jahre bei einem deutschen Herrn, der an der Mündung des Don große Güter besitzt, als Inspektor tätig. Da fügte es der Zufall, daß unter den neuen Arbeitern, die wir im Frühjahr erhielten, sich ein Mann befand, der bei meiner Schwadron gestanden hatte. Er stürzte auf mich zu, küßte mir die Hände und rief meinen richtigen Namen. Die Leute, die herumstehen, sehen sich erstaunt an. Der Herr Mischka, so nannte ich mich damals, ist ein Graf! Noch an demselben Abend fuhr ich ab, um mich in Sicherheit zu bringen, denn ich konnte mit Gewißheit annehmen, daß sich in der Nacht mehrere zu der glücklicherweise ziemlich entfernt liegenden Polizeistation aufmachen würden, um dort zu berichten, daß in Tworki ein Inspektor lebe, der sich nur Mischka nenne, in Wirklichkeit aber ein Graf Tolpiga sei. Für solche Nachrichten bekommt man in Rußland eine Belohnung."

„Was haben Sie denn eigentlich verbrochen, daß Sie von der Polizei verfolgt werden?" fragte Christel.

„Verbrochen? In Rußland genügt ein Verdacht, um verhaftet und nach Sibirien gebracht zu werden. Ich war in Kiew in die Kreise der jungrussischen Bewegung geraten, die ich nicht mit den sogenannten Nihilisten zu verwechseln bitte. Sie erstreben nichts weiter als eine Wiedergeburt des Vaterlandes unter Mitwirkung einer Volksvertretung. Die jugendliche Begeisterung dieser Kreise zog mich an, obwohl ich durchaus nicht auf dem Boden dieser Bewegung stand. Aber Sie müssen sich vorstellen, daß es auf den russischen Universitäten, wenn man eine geistige Anregung von gleichaltrigen Kommilitonen haben will, keine andere Wahl gibt, als sich einer der beiden großen Bewegungen anzuschließen. Die eine weitaus größere ist durchweg von anarchistischen Ideen beherrscht, und ich kann verstehen, daß sie von der Regierung mit der größten Rücksichtslosigkeit verfolgt wird, denn die jugendlichen Schwärmer wollen alles, was staatliche Ordnung heißt, von Grund aus zerstören."

„Ah, wie interessant!" warf Hanna dazwischen.

„Ja, sehr interessant, mein gnädiges Fräulein, aber auch sehr gefährlich. Von diesen Kreisen habe ich mich aus voller Ueberzeugung fern gehalten. Die anderen, mit denen ich durch Zufall in Berührung kam, scheinen aber der Regierung noch gefährlicher zu sein, denn einst in der Nacht wurde der ganze Kreis, in dem ich verkehrte, von der Polizei aufgehoben. Mein Vater, dem ein guter Freund einen Wink gegeben hatte, hielt mich unter einem Vorwand zu Hause zurück, und um Mitternacht bereits war ich auf einer Troika unterwegs, um weit im fernen Osten als einfacher Mischka unterzutauchen."

„Sie sagten doch, Rußland wäre so ungeheuer groß," meinte Christel leichtes.

„Jawohl, aber nicht für die Polizei. Dem Ton sah ich nach Kiew, nahm nächtlich heimlich mein Vaterhaus auf, und mein mich mit Geld und fuhr an die Grenze, wo ich mit falschem Paß als Anführer einer Truppe Erntearbeiter die Flucht nach Deutschland sicherte. Hätte mein Vater nicht so gute Verbindungen, dann wäre mir die Flucht nicht gelungen, denn der Direktor der Kammer an der Grenze hatte mich erkannt und sagte es mir, als ich ihm meinen falschen Paß vorlegte. Nun lebe ich hier wie der Vogel in der Luft." ... Seine Stimme bekam einen harten Ton ... „Wenn meine Leute zurückkehren, muß ich überbleiben. Ich hoffe auf die gütige Fürsprache Ihres Herrn Vaters. Vielleicht wird mir gestattet, im nächsten Winter eine deutsche Universität zu besuchen. Ich möchte mir einen neuen Beruf erobern. Zum weiter zu studieren, hat doch für mich keinen Zweck; ich würde anfangen, Medizin zu studieren, um mich als Arzt in irgend einem Kulturstaat betätigen zu können."

Nach einer Pause fuhr er mit weicher Stimme fort:

„Ich habe in den Kreisen, in denen ich aufgewachsen bin, Ihr Vaterland nicht lieben gelernt. Es ist viel Haß gegen Sie in Rußland und am meisten in den Kreisen der Intellektuellen. Wahrscheinlich aus dem Gefühl heraus, daß Sie uns überlegen sind. Ich achte Ihr Vaterland. Daß ich es schon liebe, können Sie von mir nicht verlangen; aber ich fühle bereits, daß ich es einmal lieben werde."

Mit einer plötzlichen Aufwallung streckte Hanna ihm über den Tisch die Hand entgegen. Er sprang auf und küßte ihr die Hand.

„Herr Graf, es ist wohl nicht mehr nötig," sagte Hanna mit einem leisen Beben in der Stimme, „daß wir meinen Vater mit dieser Angelegenheit behelligen. Ich werde Herrn Brinkmann benachrichtigen, daß er keine Befugnisse hat, Ihre Tätigkeit zu überwachen und Ihnen Befehle zu geben."

Nadrenko klappte die Hacken zusammen und verbeugte sich. Mit der theatralischen Gebärde, die allen Slaven eigen ist, legte er dabei die linke Hand aufs Herz.

„Tausend Dank, meine Damen! Ihr Herr Vater wird mit mir zufrieden sein. Empfehle mich gehorsamst."

Kaum hatte sich die Tür hinter ihm geschlossen, als Christel mit einem zornigen Blick sich vor ihre Schwester stellte. „Aber Hanna, wie kannst du bloß den alten Mann so kränken, der ein Menschenalter in unseren Diensten gestanden hat?"

„Du meinst Herrn Brinkmann?" erwiderte Hanna kühl. „Weißt du denn nicht, daß er gekündigt hat und wie eine Ratte das Schiff verlassen will, das ihm nicht mehr sicher genug erscheint?"

„Gekündigt, Brinkmann hat gekündigt?" Kopfschüttelnd drehte Christel sich um und ging zum nächsten Stuhl, um sich zu setzen.

„Hältst du das für ein so großes Unglück, Schwesterchen? Ich finde, daß der Mann stumpf geworden ist, genau so wie unser Vater, der nur noch Interesse für seine theoretischen Untersuchungen hat. Ich betrachte es als ein Glück, wenn wir eine jüngere, tüchtige Kraft bekommen."

„Mehr als Brinkmann kann keiner leisten. Auch der Herr Nadrenko nicht, der sich uns heute geradezu aufgedrängt hat. Glaubst du wirklich alles, was er uns erzählt hat?"

„Aber Christel, ich begreife nicht, weshalb du so mißtrauisch gegen den Menschen bist. Selbst wenn etwas Dichtung ihm zwischen die Wahrheit gelaufen ist, bleibt er doch ein sehr interessanter Mann, und wir können ihm nur dankbar sein, daß er sich in dieser Weise des Gutes annimmt." Christel schwieg und zuckte die Achseln. Hanna fuhr hartnäckig fort: „Ich finde, daß man ihn nicht wie bisher behandeln kann. Brinkmann ist an unserem Tisch. Jetzt, wo wir wissen, daß Nadrenko in Wirklichkeit ein Graf und ein gebildeter Mensch ist, wäre es unpassend, ihm das Essen in seine Wohnung zu schicken."

„Er scheint es doch nicht anders gewünscht zu haben", erwiderte Christel ruhig, „sonst würde ihn der Vater doch schon mal zu Tisch gebeten haben. Außerdem finde ich es unpassend, daß wir ihn jetzt zu Tisch bitten, wo wir Mädchen allein sind."

„Ach, Christel, sei doch nicht so spießbürgerlich. Brinkmann liegt krank. Herr Nadrenko kommt mir Bericht über die Wirtschaft erstatten, da ist es doch nur natürlich, daß ich ihn zum Abendbrot bitte."

Christel zuckte die Achseln und stand auf. „Du bist die Aelteste. Du hast es vor den Eltern zu verantworten. Aber ich sage dir, daß ich dagegen bin."

„Die Verantwortung will ich auf mich nehmen," meinte Hanna lachend.

Wirklich hatte sich Herr Nadrenko nach den Heimarbeitern im Gutshause ein. Am Nachmittage hatte er ein Gespräch, wie es bei den Inspektoren auf dem Lande üblich ist, gehabt. Jetzt hatte er sich wie zu einer Gesellschaft mit langem, schwarzem Rock angezogen, als beabsichtige er, den Abend im Gutshause zu verleben. Hanna erwartete ihn im Arbeitszimmer ihres Vaters. Nadrenko begrüßte sie wie ein Kavalier, trat nach der zweiten Verbeugung auf sie zu und küßte ihr Hand an die Lippen.

„Gnädigstes Fräulein gestatten, daß ich gehorsamst Meldung erstatte. In Andreaswalde ist nichts Neues. Nur eine Kleinigkeit möchte ich erwähnen: Die Meierin hat heute abend statt der abgerahmten Milch meinen Leuten Vollmilch gegeben. Ich habe durch Betragen meiner Leute feststellt, daß das bisher schon öfter geschehen ist, und habe mit gestattet, die Meierin ganz energisch zur Rede zu stellen. Es sind doch immerhin mehr als zweihundert Liter Vollmilch, die der Butterbereitung dadurch entzogen werden."

„Fällt das wirklich so sehr ins Gewicht, Herr Graf?"

„Na, erlaube mal, Schwester", rief Christel, die eben eingetreten war, „dann wird auch die Morgenmilch denselben Weg gehen. Jetzt weiß ich, weshalb Andreaswalde so wenig Butter liefert. Aber daß Brinkmann das nicht gesehen hat!"

Herr Nadrenko zuckte die Achseln. „Ich habe noch nicht gemerkt, daß der Herr Inspektor sich um das Melken gekümmert hat."

„Das wäre wunderbar, ich muß mir doch darüber sofort Gewißheit verschaffen", rief Christel und eilte hinaus.

„Meine Schwester ist sehr wirtschaftlich veranlagt", meinte Hanna lächelnd. „Ich habe weniger dafür Sinn."

„Gnädiges Fräulein lieben sehr die Musik, und ich will es offen gestehen, daß ich schon manchmal, wenn gnädiges Fräulein bei offenen Fenstern spielten, an der Hausecke gestanden habe, um zu lauschen."

„Lieben Sie auch Musik?"

„Ach, gnädiges Fräulein, das ist die Kunst, die mir das Leben erträglich macht. Ich spiele Geige, ich singe Lieder, bei denen ich mich auf der Laute begleite. Hat Ihnen Ihr kleines Schwesterchen, dieser entzückende kleine Kobold, der Ihnen so außerordentlich gleicht, nichts davon erzählt? Sie hat schon manchmal an meinem offenen Fenster gestanden und gelauscht."

„Leider nicht, Herr Graf."

„Bitte nicht „Herr Graf". Sie könnten sich in Gegenwart Ihrer jüngeren Schwester versprechen, und das wäre mir sehr unangenehm."

„Nun denn, Herr Nadrenko, Sie bleiben doch heute abend zu Tisch bei uns? Wollen Sie uns nicht ein wenig durch Ihre Kunst erfreuen?"

„Gnädiges Fräulein brauchen nur zu befehlen. Aber von Kunst kann keine Rede sein. Ich singe nichts weiter als die neckischen oder schwermütigen Lieder, die ich von den Donschen Kosaken gehört habe, noch dazu mit russischem Text, den Sie nicht verstehen."

Nach dem Essen war Nadrenko in seine Wohnung gegangen, um seine Gitarre zu holen. Er war in einer Beziehung sehr komisch: Er ließ nie einen anderen Menschen in seine Wohnung hinein, als einen jungen Schnitter, der sein persönlicher Diener zu sein schien. Und am Tage, wenn er auf dem Felde sich befand, waren seine Fenster und die Tür stets fest verschlossen. So hatte er auch jetzt Gretels Anerbieten, ihm die Laute zu holen, abgelehnt und war selbst gegangen.

Christel, die den Abend über sehr schweigsam und zurückhaltend war, hatte trotz allen inneren Widerstrebens das Gefühl, daß dieser Russe ein vollendeter, gewandter Kavalier war, der sich in Damengesellschaft mit ruhiger Sicherheit zu benehmen wußte. Er sang, ohne sich nötigen zu lassen, einige wunderbar eigenartige Lieder, deren schwermütige Melodie sich jedem Menschen ins Herz stehlen mußte. Dann legte er die Laute weg und begann zu erzählen, wie er mit den Kosaken nachts am Lagerfeuer gelegen, wie sie ihn mit gegorener Stutenmilch bewirtet hätten. Dann stand er auf, nahm die Laute zur Hand und sang wieder eins der Lieder, die er nachts von ihnen gehört hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Gefunden.

Schauspiel in drei Atemzügen.
Gestalten:
Ein Student.
Ein Backfisch.
Ort:
Auf einem schmalen Bürgersteig.
Zeit:
Zwischen Tag und Dunkel.
Student von rechts. — Backfisch, verträumt, von links.

— Hin und her. „Wie steht's denn mit den Balkanstaaten, Herr Redakteur?" — Da kann ich Ihnen nichts Genaues sagen; vor einer Viertelstunde waren sie jedenfalls noch neutral!

Klassifizirte Anzeigen!

Zu verkaufen—Homestead von $1000 an Land. Discounts. Millions Meilen, Council Bluffs Ia. O. 25

Englischer Unterricht—wird ertheilt. Webs. 5554. O. 21

Verlangt—gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Dame des Hauses spricht Deutsch. Anzufragen 1616 Nord 26. Str., Sp. Omaha. O. 25

Verlangt—Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn. C. Hüttenlocher, Forest Drive, Des Moines, Iowa. S—25

Ich habe ein gutes Heim für ältere Frau, die Haushalten kann. Katholikin bevorzugt. Nachzufragen E. 200 Omaha Tribüne. 1f.

Stellung gesucht. — Deutscher, 27 Jahre alt, sucht Arbeit auf Farm. Nachzufragen D. 200 Omaha Tribüne.

Verlangt—eine ältere Frau, um bei einem bejahrten Ehepaar den Haushalt zu führen. Nachzufragen unter Chiffre A 100 Omaha Tribüne. S 24

Deutsch-amerikanisches luth. Mädchen sucht Bekanntschaft mit ihresgleichen, einem ehrlichen Farmerssohn von 25—35 Jahren alt. Eine ehrliche Farmerstochter aus Nebraska. Adresse G 200 Omaha Tribüne. O. 1.

Ein Mann—in den Fünfziger Jahren, mit eigenem Heim in der Stadt, in guten finanziellen Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft von deutschen Frauen mittleren Alters, zwecks Heirath. Gute Partie für die rechte Person. Man adressiere B 200 Omaha Tribüne. S.27

Selbst gekelterter Wein—zu verkaufen bei der Gallone. Red 7826. O. 20.

Gesucht! — Junger Mann sucht die Bekanntschaft mit lutherischem Mädchen zwecks Heirath. Nachzufragen unter A 200 Omaha Tribüne. S. 24.

Aelterer Mann mit Sohn sucht Haushälterin. Katholikin bevorzugt. Nachzufragen bei O. 100, Omaha Tribüne.

Verlangt—erfahrener Verkäufer, um Kaffee und andere Produkte direkt an die Farmer zu verkaufen. J. F. M. Schlüter Co., 302 11. Ave., Council Bluffs, Iowa.

Verlangt—gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in Familie von drei. Guter Lohn. Tel. Harney 7489.

Zu verkaufen.

3004 Süd 17. Str. — Ein zweistöckiges, modernes Haus, ohne Heizung, zu vermiethen, oder auch oberer oder unterer Stock allein. Tel. Webster 4340. S. 27.

320 Acker—Homestead frei in Colorado. Bester Boden, genug Wasser und Holz, nahe zur Eisenbahn u. größeren Städten. Lokation, gerichtliches Eintragen und Abmessen beträgt $185. Für Einzelheiten sendet Marke. Colorado Homestead Co., 1624 Curtis Str., Denver, Colo. O. 2.

Albert Manther, 407 Nord 25. Str., So. Omaha, sucht Stellung als Taxedermist. Ist bereit, Aufträge zu Hause auszuführen. Gute Arbeit garantiert. O. 1.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Chiropractic Spinal Adjustments. Dr. Edwards, 24 & Farnam. D.3445

— J. C. Reed, 1207 Farnam Str. **Desks, Desks, Desks, Desks, Desks**

Geprüfte Hebeamme.
Frau A. Szigetvary, 5720 N. 16. Straße. Webster 3098.

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Gebäude. Telephon Tyler 1350.

Dr. S. Staads, Deutscher Frauenarzt und Operatör.
Meine mehr als 20-jährige Erfahrung hat bewiesen, daß viele Frauenleiden ohne Operation geheilt werden können, wenn rechtzeitig und richtig behandelt. 622 4. Straße (Massachusetts Geb.) Sioux City Ia.

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz Akademie, 28. und Farnam.

Laßt Eure Kissen und Matratzen aufarbeiten durch die altbewährte Firma **Omaha Pillow Co.**, 1907 Cumings Str. Tel. Douglas 2467. t. f.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizirten Anzeigen" der Tribüne zu annonciren.

Uhren-Spezialisten

Wenn Sie eine Uhr haben oder eine Uhr kaufen oder eine Uhr reparieren lassen, bei Uhrmachern, die auf langjährige Erfahrung zurückblicken, Reparatur in Chronometer, Kronometer und Juwelen.

Das Geschäftsfeld - Gehen, auf dem unser Geschäft aufgebaut ist, ermöglicht es uns, Ihnen **bessere Leistung zu geringeren Preisen** zu bieten.

Besuch oder schreibt uns wegen der neuen Verordnung der Prüfung Ihrer Uhr. Wir sprechen sowohl deutsch als englisch.

Geo. Christensen Co.
2. Stock im Karbin Block
OMAHA, NEB.

Dr. E. Holovtchiner

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harney Straße.
Gegenüber dem Orpheum Theater.
Telephon Douglas 1438.
Residenz 2401 Süd 16. Straße
Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Schreib-Maschinen
zu vermiethen

Jedes gewünschte Fabrikat
$1.00 und mehr per Monat
CENTRAL TYPEWRITER EXCHANGE
INC.
1906 Farnam Str. Tel. Doug. 4112

Wo jungen Männern gelehrt wird, vorwärts zu kommen
Y. M. C. A.
ABENDSCHULE

Klassen	30 Wochen
Architektur, Zeichnen	$18
Arithmetik, Schnellrechnen	$12
Buchhaltung	$18
Geschäfts-Korrespondenz	$12
Geschäfts-Englisch	$12
Schönschreiben	$12
Stenographie und Maschinenschreiben	$27
Buchstabiren	$ 5
Lesen, Schreiben, Arithmetik	$15
Zivildienst (24 Wochen)	$17
Skizzenzeichnen (14 Wochen)	$ 9
Multigraph (voller Kursus)	$15
Algebra (per Monat)	$ 4
Englisch für Ausländer (per Monat)	$1.50

Andere Klassen beginnen 11. Okt.
Schul-Abtheilung:
J. W. Miller, Sekretär.

William Sternberg
Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

Orpheum
Phone Doug. 494

Vorgeschrittenes Vaudeville.

Matinee täglich 2:15. Abends 8:15.

Diese Woche: Marian Morgan's Gaiety Dancers, Lew Dockstader, Ruby Norton & Sammy Lee, Dakota Marie, Mr. Hemack, Nathan Johnson, The Rondells, Orpheum Reise-Handbücher.

Preise — Matinee: Bester Sitze 25c, ausgenommen Samstag und Sonntag. Einige weniger zu 50c, Gallerie 10c. Abends: 10c, 25c, 50c und 75c.

Älteste und Größte Deutsche Fahnenfabrik
Fahnen, Schleifen, Banner, Abzeichen, Embleme, Schärpen und Vereins Artikel jeder Art
— Illustrierte Preisliste Gratis —
Geo. Evertz Co., Estb. 1861
222-224 West Madison St., Chicago, Ill.

4% Zinsen 4%
für Spareinlagen gezahlt.
PACKERS NATIONAL BANK
Süd Omaha, Neb.

IT IS ABSOLUTELY PURE AND MOST DELICIOUS
Metz
BEER
"THE OLD RELIABLE"
PHONE DOUGLAS 222
WM. J. SWOBODA RETAIL DEALER